

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen. Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

Februar 2016

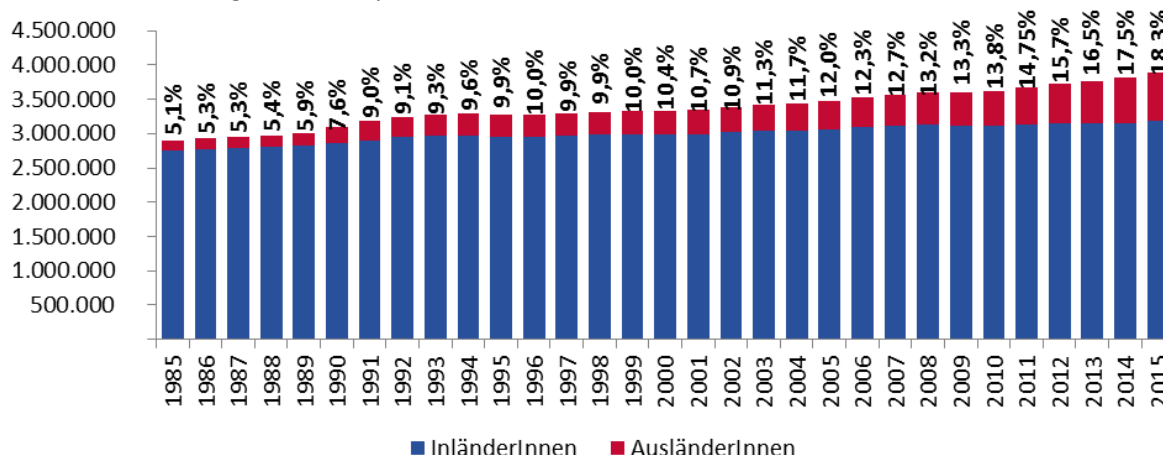
Ausländische Staatsangehörige am österreichischen Arbeitsmarkt

Der Bestand arbeitsloser Personen ist gegenüber dem Februar des Vorjahres um 2% auf 405.722 gestiegen. Bestimmte Personengruppen waren vom Anstieg der Arbeitslosigkeit stärker betroffen als der Durchschnitt, beispielsweise Frauen (+ 6,3%), über 50-Jährige (+ 5,9%) und ausländische Staatsangehörige (+ 6,4%). Im vorliegenden Spezialthema wird die Situation ausländischer Staatsangehöriger am österreichischen Arbeitsmarkt näher untersucht. Um ein valides Bild ohne Saisoneffekte zu erhalten, wird dabei auf Durchschnittswerte des Jahres 2015 zurückgegriffen.

Knapp jede fünfte unselbstständige Erwerbsperson in Österreich hat eine andere als die österreichische Staatsbürgerschaft.

Im Jahresdurchschnitt 2015 hatten 712.158 unselbstständige Erwerbspersonen eine andere als die österreichische Staatsbürgerschaft, das entspricht einem Anteil von 18,3% aller unselbstständigen Erwerbspersonen (3.889.185). In den letzten 30 Jahren ist dieser Anteil gestiegen: einerseits, weil immer mehr Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Österreich wohnen¹, andererseits auch, weil EinwohnerInnen vor allem aus den neueren EU-Mitgliedsstaaten versuchen, als EinpendlerInnen am österreichischen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.²

Abbildung 1: Unselbstständige Erwerbspersonen in Österreich nach Staatsangehörigkeit (absolut) sowie Anteile der unselbstständigen Erwerbspersonen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit an allen unselbstständigen Erwerbspersonen



Quelle: AMS/HV

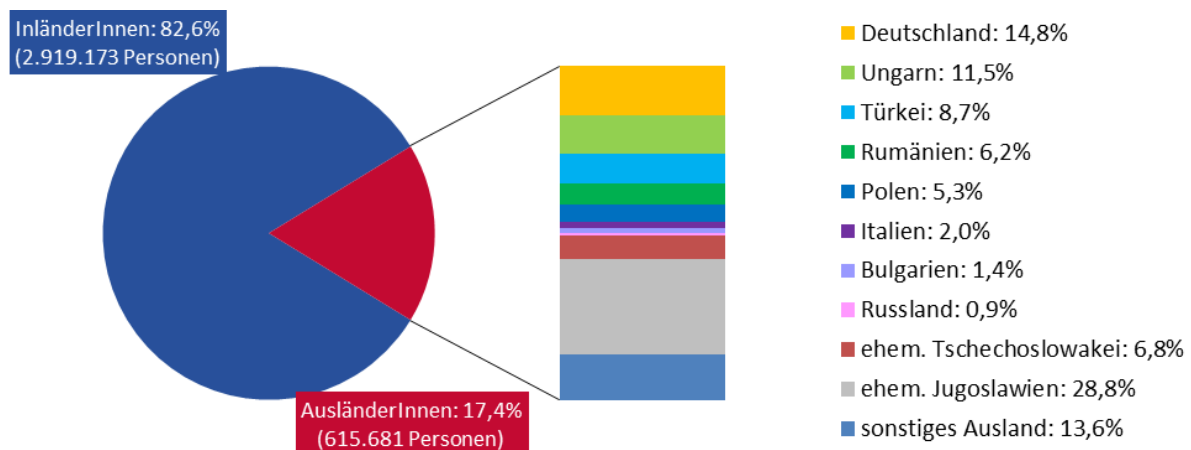
Anm.: Korrektur der unselbstständig Beschäftigten lt. Hauptverband am 19.05.2006 für 2004 und 2005; Umstellung der Beschäftigtenstatistik durch den Hauptverband mit Jänner 2011, rückwirkend ab 2008.

Unselbstständige Erwerbspersonen (= Arbeitskräftepotenzial) sind die Summe aus unselbstständig Beschäftigten und arbeitslosen Personen. In den folgenden Absätzen werden zunächst unselbstständig Beschäftigte näher beleuchtet, bevor auf arbeitslose Personen eingegangen wird.

Im Jahresdurchschnitt 2015 hatten 17,4% aller unselbstständig Aktivbeschäftigten eine andere als die österreichische Staatsbürgerschaft.

Nach Einzelstaaten betrachtet stellen Deutsche mit 14,8% den größten Anteil an den unselbstständig aktivbeschäftigten³ Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft, gefolgt von Ungarinnen und Ungarn (11,5%) sowie Türkinnen und Türken (8,7%). Insgesamt 28,8% aller unselbstständig aktivbeschäftigten Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft haben einen Pass aus einem der Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien; diese können aber – ebenso wie die Beschäftigten aus der ehemaligen Tschechoslowakei – nicht den Nachfolgestaaten zugeordnet werden.⁴

Abbildung 2: Unselbstständig (Aktiv-)Beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2015 nach Staatsangehörigkeit



Quelle: AMS/HV

Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit arbeiten häufig in der Beherbergung und Gastronomie.

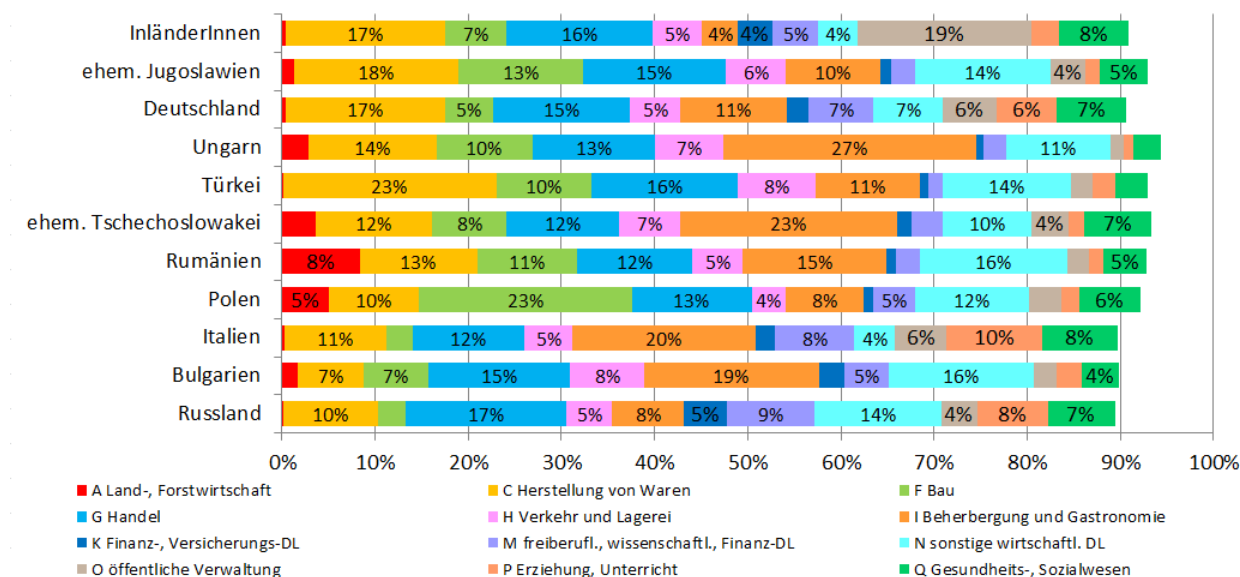
Im Jahresdurchschnitt 2015 waren die meisten unselbstständig aktivbeschäftigten ÖsterreicherInnen in der öffentlichen Verwaltung tätig (18,7%), gefolgt vom Wirtschaftsabschnitt „Herstellung von Waren“ (17,1%) und dem Handel (15,7%).

Unselbstständig Aktivbeschäftigte mit ausländischer Staatsbürgerschaft arbeiteten am häufigsten in der „Beherbergung und Gastronomie“ (Ungarn: 27,2%, ehemalige Tschechoslowakei⁴: 23,4%, Italien: 19,7%, Bulgarien: 18,8%) oder in der „Herstellung von Waren“ (Deutschland: 17,2%, Türkei: 22,9%, ehemaliges Jugoslawien⁴: 17,7%).

Unselbstständig Aktivbeschäftigte aus Polen arbeiteten am häufigsten im Baugewerbe (22,9%), ArbeitnehmerInnen aus Russland im Handel (17,3%) und Rumäninnen und Rumänen im Wirtschaftsabschnitt „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (15,8%).

In letztgenannter Branche arbeiten generell vergleichsweise viele Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, mit Ausnahme der Deutschen und ItalienerInnen. Innerhalb dieser Branche sind es vor allem die Wirtschaftsgruppen „Befristete Überlassung von Arbeitskräften“ und „Reinigung von Gebäuden, Straßen und Verkehrsmitteln“, in welchen die ausländischen ArbeitnehmerInnen vorwiegend zu finden sind.

Abbildung 3: Unselbstständig Aktivbeschäftigte im Jahresdurchschnitt 2015 nach Staatsangehörigkeit und ausgewählten Wirtschaftsabschnitten



Quelle: AMS/HV

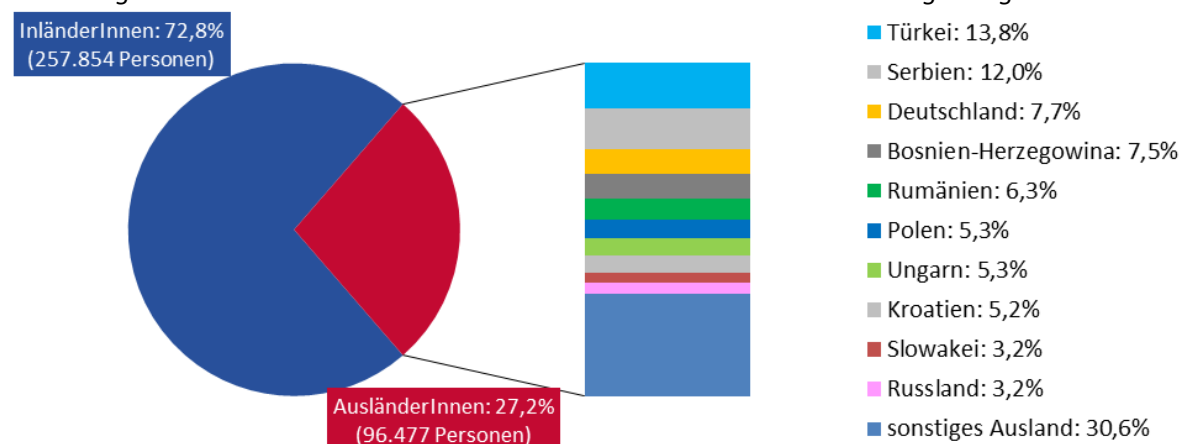
Anm.: Anteile mit einem Wert unter 4% sind nicht beschriftet

Neben den in der Statistik des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger erfassten unselbstständig Beschäftigten gibt es noch andere in Österreich tätige unselbstständige ArbeitnehmerInnen: aus dem Ausland entsendete, sowie aus dem EWR-Ausland überlassene DienstnehmerInnen. Gemäß aktueller Auswertungen wurden im Jahr 2015 133.679 Entsendungen registriert.⁵ Von diesen kamen die meisten ArbeitnehmerInnen aus Ungarn (31.481), Deutschland (29.696) und Slowenien (20.573), 7.209 kamen aus Nicht-EU-Staaten bzw. Kroatien. Aus dem Ausland überlassene ArbeitnehmerInnen stellen mit einem Durchschnittsbestand von 2.350 (Zeitraum: 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015) die weit-aus kleinere Gruppe von unselbstständig Beschäftigten, die nicht in der Beschäftigungsstatistik aufscheinen.

Im Jahresdurchschnitt 2015 hatten 27,2% aller arbeitslosen Personen eine andere als die österreichische Staatsbürgerschaft.

Türkische StaatsbürgerInnen stellen mit 13,8% den größten Anteil an allen arbeitslosen Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, gefolgt von serbischen (12,0%) und deutschen (7,7%) StaatsbürgerInnen. Insgesamt 30,6% aller arbeitslosen Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft haben einen Pass aus einem der Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien.⁴

Abbildung 4: Arbeitslose Personen im Jahresdurchschnitt 2015 nach Staatsangehörigkeit



Quelle: AMS

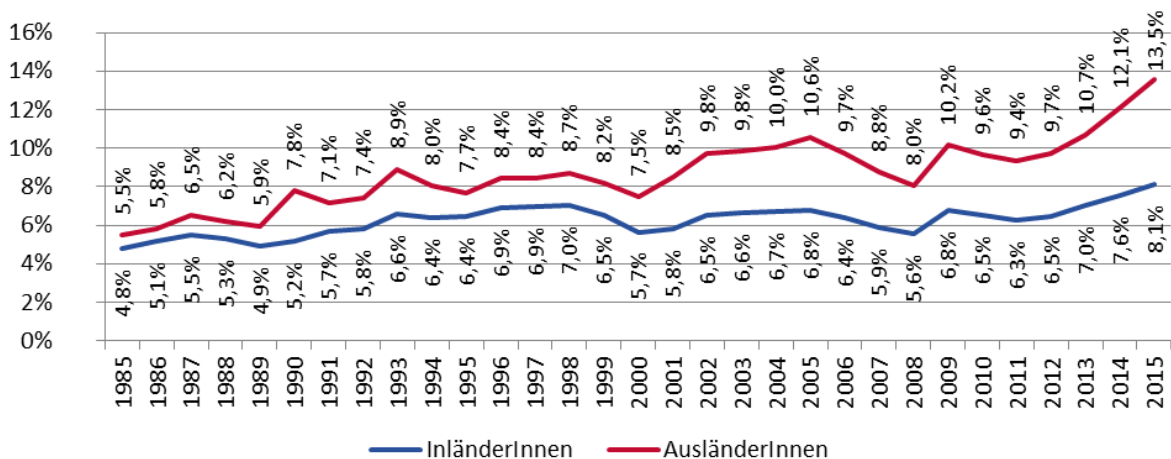
Das Arbeitslosigkeitsrisiko von Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft ist allgemein betrachtet höher als das österreichischer StaatsbürgerInnen.

Im Jahresdurchschnitt 2015 lag die Arbeitslosenquote von AusländerInnen mit 13,5% über dem gesamtösterreichischen Durchschnitt von 9,1%, jene der InländerInnen war mit 8,1% unterdurchschnittlich. Im Zeitverlauf betrachtet stieg die Arbeitslosenquote der ausländischen StaatsbürgerInnen deutlich stärker als jene der ÖsterreicherInnen.

Unterdurchschnittlich waren beispielsweise auch die Arbeitslosenquoten von Personen mit Staatsangehörigkeit eines österreichischen Nachbarlandes: Ungarn (6,7%), Deutschland (7,5%) und ehemalige Tschechoslowakei⁶ (8,9%). Beschäftigte mit einer dieser Nationalitäten wohnen zum Teil nicht in Österreich, sondern pendeln aus dem Ausland ein: So hatten im Jahresdurchschnitt 2015 beispielsweise 30.551 Aktivbeschäftigte mit ungarischer Staatsbürgerschaft, 9.329 mit slowakischer Staatsbürgerschaft, 8.900 mit slowenischer Staatsbürgerschaft und 5.820 mit tschechischer Staatsbürgerschaft eine Beschäftigung in Österreich, jedoch einen Wohnsitz im Ausland. Im Falle eines Jobverlusts melden sie ihre Arbeitslosigkeit am Wohnort – und nicht in Österreich.

Andere Nationalitäten haben eine zum Teil deutlich höhere Arbeitslosenquote, beispielsweise Polen (13,5%), Rumänien (13,6%), ehemaliges Jugoslawien⁶ (14,3%) und Türkei (19,8%). Die Arbeitslosenquoten von Personen mit russischer (36,6%), afghanischer (46,4%) und syrischer (74,7%) Staatsangehörigkeit sind vor allem deshalb vergleichsweise hoch, weil es sich hier größtenteils um Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte handelt, die nicht aus vorangegangener Beschäftigung heraus (fallweise) arbeitslos werden, sondern sich nach positiver Beurteilung des Asyl-antrages beim AMS melden und das erste Mal versuchen, überhaupt am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Abbildung 5: Arbeitslosenquoten nach Staatsangehörigkeit



Quelle: AMS

Anm.: Korrektur der unselbstständig Beschäftigten lt. Hauptverband am 19.05.2006 für 2004 und 2005; Umstellung der Beschäftigtenstatistik durch den Hauptverband mit Jänner 2011, rückwirkend ab 2008.

Ursachen für hohe Arbeitslosigkeit unter ausländischen StaatsbürgerInnen sind einerseits ein geringes formales Bildungsniveau bestimmter Nationalitäten (siehe [Presseaussendung vom 12.01.2016](#)), andererseits eine fehlende Anerkennung von im Ausland erworbenen Bildungsabschlüssen. Die vom AMS beauftragte Studie „[Dequalifizierung als Problem der Verwertung von Ausbildungen von MigrantInnen und Asylberechtigten in Tirol](#)“ des ZSI hat gezeigt, dass die Beschäftigungschancen mit mittlerer oder höherer Bildung in bedeutendem Maß von der Staatsbürgerschaft und vom Geburtsland der Eltern abhängen. Die Chance auf bildungsadäquate Beschäftigung dürfte auch davon abhängen, in welchem Land ein Bildungsabschluss erworben wurde.

Weiterführende Informationen

finden Sie beispielsweise auf der [homepage des AMS](#) oder der homepage der Statistik Austria ([Arbeitsmarktsituation von Migrantinnen und Migranten in Österreich](#), [Migration und Integration 2015](#)).

¹ Es gibt im Wesentlichen zwei Gründe, warum Personen mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft in Österreich arbeiten dürfen: einerseits gilt für EinwohnerInnen der EU, dass sie überall in der EU leben und arbeiten dürfen; andererseits haben Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte Zugang zum Arbeitsmarkt des Aufnahmelandes. In der ersten Hälfte der 1990er Jahre kamen beispielsweise viele Kriegsflüchtlinge aus dem zerfallenden Ex-Jugoslawien nach Österreich. 2011 bzw. 2013 führte der Wegfall der Beschränkungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit der 2004 bzw. 2007 der EU beigetretenen Staaten dazu, dass Staatsangehörige dieser Mitgliedsländer unterschiedlich stark versuchen, auf dem österreichischen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Gegenwärtig ist der österreichische Arbeitsmarkt zusätzlich mit der Aufnahme syrischer und afghanischer Flüchtlinge konfrontiert.

² So hatten im Jahresdurchschnitt 2015 beispielsweise 30.551 Aktivbeschäftigte mit ungarischer Staatsbürgerschaft, 9.329 mit slowakischer Staatsbürgerschaft, 8.900 mit slowenischer Staatsbürgerschaft und 5.820 mit tschechischer Staatsbürgerschaft eine Beschäftigung in Österreich, jedoch einen Wohnsitz im Ausland. Angehörige dieser vier Nationalitäten bilden 69% aller in Österreich aktivbeschäftigten Personen mit Wohnsitz im Ausland. (Quelle: AMS/HV)

³ Unselbstständige Aktivbeschäftigung ist unselbstständige Beschäftigung ohne KinderbetreuungsgeldbezieherInnen mit aufrechtem Dienst-verhältnis und Präsenz-/ZivildiennerInnen.

⁴ Das AMS erfasst die Nationalität der arbeitslosen Personen nach derzeit gültiger Staatsangehörigkeit. Demgemäß gibt es keine arbeitslosen Personen mit Staatsangehörigkeit „ehemaliges Jugoslawien“ bzw. „ehemalige Tschechoslowakei“. Der Hauptverband der Sozialversicherungsträger erfasst neu in Österreich angemeldete ArbeitnehmerInnen auch nach derzeit gültiger Staatsangehörigkeit, es gibt aber noch immer Personen, die bei ihrer Anmeldung die Staatsangehörigkeit „Jugoslawien“ (66.819 Personen) bzw. „Tschechoslowakei“ (2.352 Personen) hatten und noch immer mit dieser Nationalität geführt werden.

⁵ Hierbei handelt es sich um Fälle – die Anzahl der Personen ist deutlich geringer, da eine Person auch mehrmals pro Jahr entsendet werden kann. Die Ermittlung eines validen Durchschnittbestandes ist in der derzeit bestehenden Datenbasis allerdings nicht möglich, da nur die maximale Entsendedauer angegeben wird, nicht jedoch die realisierte Dauer. (Quelle: BMF/ZKO)

⁶ Wie in Fußnote 4 erklärt, können unselbstständig Beschäftigte nicht restlos den Nachfolgestaaten zugeordnet werden, weshalb die Arbeitslosenquoten nur für die ehemaligen Staatengebilde „Jugoslawien“ bzw. „Tschechoslowakei“ gerechnet werden können.

Fachbegriffe und Definitionen:

<http://www.ams.at/ueber-ams/medien/arbeitsmarktdaten/fachbegriffe>

Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage:

<http://iambweb.ams.or.at/ambweb>

weiterführende Informationen und Berichte:

<http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten>

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | 0043 1 33178 - 0 | ams.statistik@ams.at

Judith Csarmann
Wien, März 2016

**SPEZIAL
THEMA**
● ● ● ● ● ● ● ●
ZUM ARBEITSMARKT